



LUIGI CARLO DE MICCO
RECHTSANWALTSKANZLEI
DE MICCO & FRIENDS



CORA VON PEIN
VERMITTLUNGSAGENTUR FÜR
PFLEGEKRÄFTE AMA CARE



SASKIA BOSCHER
KAMMER DER BALEARISCHEN
PHYSIOTHERAPEUTEN



ÁLVARO SÁNCHEZ BOYERO
IMMOBILIENUNTERNEHMEN
MAYER & DAU



BEL PASCUAL
KOORDINATORIN
SENIORS RESIDENCES



ASTRID DIESTER
STIFTUNG
HERZTAT

”

Deutschland lässt Vermögende ungern wegziehen und legt deswegen Hürden wie die Wegzugsteuer in den Weg.“

”

Durch meine eigene Erfahrung habe ich leidvoll festgestellt, wie schwierig die häusliche Pflege auf Mallorca sein kann.“

”

Gehen Sie eine Zeit lang barfuß am Strand entlang, und Sie haben schon eine ganze Menge für ihre Gesundheit getan.“

”

Neun von zehn unserer Kunden suchen nicht ein Ferienhaus, sondern ziehen dauerhaft hierher.“

”

Unsere deutschen Bewohner ziehen die Heime an der Küste vor. Das Pflegegeld wird aus Deutschland überwiesen.“

”

Brechen Sie Ihre Kontakte in die Heimat auf keinen Fall ab. Wer weiß, ob Sie nicht doch wieder zurückkehren.“



Der Club der Mallorca Zeitung war bis auf ein paar wenige Plätze voll besetzt. FOTO: NELE BENDGENS



Nach den Vorträgen und Gesprächsrunden gab es Weine von der Insel. FOTO: NELE BENDGENS

Immobilienunternehmen Mayer & Dau berichtete. Neun von zehn seiner ausländischen Kunden würden derzeit dauerhaft auf die Insel ziehen. Auch in diesem Fall sei Vorsicht geboten: Sánchez riet dazu, erst einmal zur Miete zu wohnen und sich dann in Ruhe auf die Immobiliensuche zu begeben.

Zumal die mit einem Kauf einhergehenden Risiken nicht unerheblich sind, wie der Jurist und Ökonom Luigi de Micco von der Kanzlei De Micco and Friends unterstrich. Viele Mallorca-Immobilien weisen illegale Anbauten auf, deren Legalisierung zwar in den allermeisten Fällen möglich ist, aber nicht von hohen Bußgeldern befreit. „Wer erwischt wird mit illegalen Anbauten, wie etwa einem Pool, muss drakonische Strafen fürchten“, warnte de Micco. So habe ein Mandant im Südwesten unlängst eine Sanktion von 780.000 Euro für einen nicht genehmigten Pool zugestellt bekommen. Unangenehme Überraschungen könne auch die Missachtung weniger bekannter Steuerpflichten bergen. „Deutschland lässt Vermögende ungern wegziehen und legt deswegen Hürden wie die Wegzugsteuer in den Weg“, nannte de Micco ein Beispiel.

GESUNDHEIT UND PFLEGE

An erster Stelle steht freilich die Gesundheit. Mit ihrem milden Klima und ihrer guten Luftqualität bietet die Insel ideale Voraussetzungen für ein gesundes Altern. Bedingung ist allerdings, dass man in Bewegung bleibt, wie die Physiotherapeutin Saskia Boscher in der zweiten Podiumsdiskussion hervorhob. „Dafür braucht es nicht viel. Gehen Sie eine Zeit lang barfuß am Strand entlang, da haben Sie schon eine ganze Menge für ihren Gleichgewichtssinn und ihre Koordination getan“, sagte Boscher. Sie vertrat die Berufskammer der Physiotherapeuten. Rund 50 deutschsprachige

Physiotherapeuten haben sich dem Verband bereits angeschlossen.

Im Einsatz sind die Physiotherapeuten unter anderem in der Pflege, wie auch Cora von Pein von AMA Care weiß. Die Deutsche baut derzeit ein zusätzlich auf Hausangestellte zurückgreifendes deutschsprachiges Netzwerk für die häusliche Pflege auf. Sie war selbst jahrelang betroffen, als ihr Mann über Nacht pflegebedürftig wurde. „Durch meine eigene Erfahrung habe ich leidvoll festgestellt, wie schwierig die häusliche Pflege ist“, sagte von Pein.

Sollte diese Art der Betreuung nicht mehr möglich sein, bietet die Insel aber auch private Pflegeheime, und das zu wesentlich günstigeren Preisen als in Deutschland, der Schweiz und Österreich. Darüber berichtete Bel Pascual von der französischen Pflegeeinrichtungskette Clariane, die in Deutschland als Korian bekannt ist. Clariane betreibt auf Mallorca unter dem Namen Seniors Residence derzeit sechs Pflegeheime, in denen auch Deutsche wohnen. „Unsere deutschen Bewohner ziehen die Heime an der Küste vor. Das Pflegegeld wird aus Deutschland überwiesen“, so Pascual.

Damit der Traum vom Lebensabend auf Mallorca nicht zum Albtraum wird, bedarf es aber auch noch etwas anderen: sozialer Kontakte. Astrid Diester von der Stiftung Herztat berichtete davon, wie Auswanderer auf Mallorca vereinsamen oder verarmen, weil sie die Lebenshaltungskosten auf der Insel unterschätzten. „Brechen Sie Ihre Kontakte in die Heimat auf keinen Fall ab. Niemand weiß, ob Sie nicht doch wieder zurückkehren.“ Die Stiftung hat ein Netz von Paten aufgebaut, die diese Menschen besuchen und begleiten. Diesem Netzwerk beizutreten sei eine gute Gelegenheit, etwas gegen Einsamkeit im Alter zu unternehmen, lud Astrid Diester nicht nur die Anwesenden ein.